

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1926

21 (26.1.1926)

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Karlsruhe

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- u. Feiertage ausgenommen, Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,70 Mark, Einzelnummer und Belegblatt 10 Pfennig.

Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstr. 6, Fernsprecher 204, Postfachkonto Karlsruhe Nr. 10 101.



Anzeigenberechnung: Die 8 gespaltene Millimeterzelle 8 Pfennig, Reklamezeile 25 Pfennig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor nachm. 4 Uhr, für dringliche Familienanzeigen am Erscheinungstag 10 Uhr vorm. Für Plakatschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspätetem od. Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 21

Dienstag, den 26. Januar 1926

96. Jahrgang

Kurze Tagesübersicht

Die neue Regierung hat die Einladung Deutschlands zur Abrüstungskonferenz angenommen.

Der Reichswehrminister hat an den parlamentarischen Untersuchungsausschuß ein Schreiben gerichtet, das die Vorwürfe gegen Kapitän Canaris widerlegt.

Der Konflikt zwischen Rußland und dem chinesischen General Tschang hat eine Verschärfung der Lage im fernsten Osten herbeigeführt.

Die deutsche Handelsbilanz zeigt im Dezember 1925 erstmals wieder einen Ausfuhrüberschuß von allerdings nur 34 Millionen.

Poincaré hat sich gegen den Locarno-Vertrag ausgesprochen.

Die Weltwirtschaftskonferenz

Wie nunmehr endgültig festzustellen scheint, wird Ende Februar in Genf eine Vorkonferenz zu der geplanten Weltwirtschaftskonferenz abgehalten werden. Als Vertreter Deutschlands sind folgende Herren in Aussicht genommen: 1. als Regierungsvertreter der Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium Dr. Trendelenburg, 2. als Arbeitgebervertreter das Mitglied des Präsidiums des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Rechtsanwält Lammers, 3. als Arbeitnehmervertreter das Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes Eggert. Die Vorarbeiten werden vermutlich so lange Zeit in Anspruch nehmen, daß die eigentliche Konferenz erst etwa im Oktober oder November nach Genf einberufen werden kann. Bei den erwähnten Männern handelt es sich zunächst nur um Vorschläge, und um keine endgültigen Ernennungen. Der Regierungsvertreter dürfte feststehen, in Bezug auf die Vertreter der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer, welche Vertreter vom Internationalen Arbeitsamt zu ernennen ist, wird das letzte Wort wohl Ende Januar gesprochen werden.

Die Genfer Weltwirtschaftskonferenz bezweckt die Diskussion der augenblicklichen Weltwirtschaftslage und gleichzeitig die Schaffung eines Aktionsprogramms, durch welches die verschiedenen wirtschaftlichen Nöte und Schwierigkeiten überwunden werden sollen. Einberufen ist der Völkerbund, der seinerseits die Anregung wieder von dem französischen Wirtschaftspolitiker Loucheur erhalten hat. Eine Reihe von Staaten war auffallend zurückhaltend bei der Beantwortung der Einladung und bei der Einreichung von Vorschlägen für die Genfer Weltwirtschaftskonferenz. Amerika wird sich wieder damit begnügen, — wie bereits bei der internationalen Finanz- und Währungskonferenz in Genua — Beobachter zu ernennen. Zu diesem Zweck hat das amerikanische Parlament 50 000 Dollar ausgeworfen. Die Beteiligung an der Genfer Konferenz steht also in keinem Zusammenhang mit der Tatsache, ob das betreffende Land Mitglied des Völkerbundes ist oder nicht. Der zuweisen gehörte Einwurf, daß Deutschland sich durch die Teilnahme an der Weltwirtschaftskonferenz endgültig dem Völkerbund verschrieben habe und selbst auf isolierte Brückensituation hin seine Bereitschaft zum Eintritt in den Völkerbund nicht mehr zurückziehen könnte, ist also unrichtig. Grundsätzlich besteht auch für Rußland kein Hindernis, an der Genfer Konferenz teilzunehmen. Es ist allerdings die Frage, ob die Sowjetregierung an einem rein „kapitalistischen“ Zusammentreffen teilnimmt.

Man wird gut tun, der Genfer Konferenz ohne große Erwartungen entgegenzusehen. Im Mai 1922 feierten selbst angesehenen Zeitungen und durchaus urteilsfähige Wirtschaftspolitiker das Ergebnis der Konferenz von Genua mit übermäßigem Enthusiasmus, obwohl klar zutage lag, daß man die wahren Entscheidungsmomente der Kommissionen herausgraben hatte, deren Arbeiten von vornherein am Unfruchtbarkeit verdammt waren. Viel wichtiger als die vollständige Besichtigung solcher Konferenzen und auch als die schärfen Wortkämpferkonferenzen von Regierungsvertretern, ist der Geist, der in einer solchen Konferenz lebt. Daß die Genueer vom Krücheln 1922 heimlich am Abschlusse des Rapallo-Vertrages gearbeitet wäre, ist ein charakteristisches Zeichen dafür, in wie geringem Grade gerade damals, zwei Jahre nach der Ratifizierung des Versailler Vertrages der Geist ehrlischer Verständigungsbereitschaft geherrscht hat. Auch diesmal gilt es, eine Menne Schutz wegzuräumen, ehe mit der Errichtung eines großen Gebäudes begonnen werden kann. Die Alliierten müssen darauf verzichten, ihre Nachstellungen auszunutzen, um Deutschland zu zwingen, seine Warenausfuhr einzudämmen und dabei noch sein eigenes Wirtschaftsgebiet schutzlos dem Warenstrom aus anderen Ländern preiszugeben. Weiter müssen die vielen neu entstandenen Klein- und Mittelstaaten in Europa einsehen, daß sie sich durch ihren Wirtschaftsimperialismus doch nur bestenfalls armeliche Treibhousblüten, nicht aber widerstandsfähige nationale Industrien schaffen können.

Vollentscheid zur Fürtienabfindung

Die zwischen dem ADGB, der Sozialdemokratie und den Kommunisten über die Fürtienabfindung geführten Verhandlungen wurden am Samstag beendet. Die Kommunisten werden den zur Selbstführung eines Vollentscheidens bereits eingereichten Gesetzentwurf zurückziehen. Der zwischen ADGB, der Sozialdemokratie und den Kommunisten

vereinbarte gemeinsame Gesetzentwurf hat folgenden Wortlaut:

Artikel 1: Das gesamte Vermögen der Fürtien, die bis zur Staatsumwälzung im Jahre 1918 in einem der deutschen Länder regiert haben, sowie das gesamte Vermögen der Fürtienhäuser, ihrer Familien und Familienangehörigen wird zum Wohle der Allgemeinheit ohne Entschädigung enteignet.

Das enteignete Vermögen wird Eigentum des Landes, in dem das betreffende Fürtienhaus bis zu seiner Abhebung oder Abbanlung regiert hat.

Artikel 2: Das enteignete Vermögen wird verwendet zugunsten: a) der Erwerbslosen, b) der Kriegsbeschädigten und Kriegereinterblichenen, c) der Sozial- und Kleinrentner, d) der bedürftigen Opfer der Inflation, e) der Landarbeiter, Kleinpächter und Kleinbauern durch Schaffung von Siedlungsland auf enteignetem Landbesitz.

Die Schlösser, Wohnhäuser und sonstigen Gebäude werden für allgemeine Wohlfahrts-, Kultur- und Erziehungs-zwecke, insbesondere zur Errichtung von Genesungs- und Versorgungsheimen für Kriegsbeschädigte, Kriegereinterblichenen, Sozial- und Kleinrentner sowie von Kinderheimen und Erziehungsanstalten verwendet.

Artikel 3: Alle Verfügungen einschließlich der hypothekarischen Belastungen und Eintragungen, die mit Bezug auf sie nach diesem Gesetz enteigneten Vermögen oder ihrer Bestandteile nach dem 1. November 1918 durch Urteil, Vergleich, Vertrag oder auf sonstige Weise getroffen wurden, sind nichtig.

Artikel 4: Die Ausführungsbestimmungen zur Durchführung dieses Gesetzes werden durch ein Reichsgesetz festgelegt, das innerhalb dreier Monate nach der amtlichen Feststellung zu erlassen ist. Dieses Reichsgesetz hat insbesondere die näheren Bestimmungen zur Ausführung des Artikels 2 dieses Gesetzes über die Verwendung der enteigneten Fürtienvermögen zu treffen.

Es wurde weiter vereinbart, daß der Antrag mit der Unterfertigung von je einem Vertreter der Sozialdemokratischen Partei, der Kommunistischen Partei und des Ausschusses für den Volksentscheid versehen, Montag nachmittags im Reichsministerium des Innern eingereicht werden soll.

Die beteiligten Organisationen werden die Aktion jede für sich selbständig führen.

Deutschland.

Ministerbesprechung über die Regierungserklärung

Berlin, 25. Jan. Wie die Blätter mitteilen, wurde Montag nachmittags die Regierungserklärung in einer Art Ministerbesprechung behandelt. — Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft begrüßte Montag vormittags der neue Minister Dr. Haslinder die Beamtenschaft und sprach dabei die Bitte und Erwartung aus, daß sie ihm in treuer Mitarbeit helfen möge bei Erfüllung der schwierigen Aufgabe, die der Hebung der Landwirtschaft und der Ernährung unserer Ernährung harten.

Unwahre Verdächtigungen der Reichswehr

Berlin, 25. Jan. Halbamtlich wird mitgeteilt: In Reichstage sind gelegentlich der Debatte über die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses wegen der Memorde Angriffe gegen die Heeresverwaltung erhoben worden, deren Erörterung dem Untersuchungsausschuß vorbehalten bleiben muß. Es wird deshalb nur festgestellt, daß die Behauptung, ein Regiment der sog. Schwarzen Reichswehr habe vor dem Reichswehrminister und dem Chef der Heeresleitung einen Paradedemarsch ausführen dürfen, unwahr ist.

Reichsbanner und Volksentscheid

Berlin, 25. Jan. Nach einer Mitteilung des „Berliner Tageblattes“ tritt heute abend die Bundesleitung des Reichsbanners, die sich aus Mitgliedern des Zentrums, der Demokraten und der Sozialdemokraten zusammensetzt, zu einer Sitzung zusammen, in der über die Frage der Stellung des Reichsbanners zu einem Volksentscheid über die entschädigungslose Enteignung der früher regierenden Fürtien Beschluß gefaßt werden soll.

Annahme der Einladung Deutschlands zur Abrüstungskonferenz

Berlin, 25. Jan. Die amtliche Annahme der Einladung Deutschlands zur Abrüstungskonferenz, die aus dem Grunde noch nicht erfolgt war, weil es das zurücktretende Reichskabinett nicht mehr für angebracht hielt, eine Maßnahme, von solcher grundsätzlichen Bedeutung zu vollziehen, ist als eine der ersten Maßnahmen heute vom Kabinett vollzogen worden. Deutschland hat, wie die „Diplomatisch-politische Korrespondenz“ feststellt, an dem Zustandekommen der Abrüstungskonferenz und an einem positiven Ergebnis aller in dieser Richtung gehenden Bemühungen als einzige abgerüstete Großmacht inmitten hochgerüsteter Nachbarn ein viel zu offenkundiges und selbstverständliches Interesse, als daß es nicht seinerseits das Menschennögliche dazu tun würde, um der Konferenz zu einem Erfolg zu verhelfen.

Zum Gau Canaris

Berlin, 25. Jan. Der Reichswehrminister hat an den Vorsitzenden des Untersuchungsausschusses, den Reichstagsabgeordneten Dr. Philipp folgendes Schreiben gerichtet: „Die Vorgänge im Untersuchungsausschuß am 23. d. Mts. ver-

anlassen mich zu den folgenden Erklärungen: 1. Der gegen Korvettenkapitän Canaris erhobene persönliche Vorwurf, daß er an der Entweichung des Oberleutnants Vogel beteiligt gewesen sei, ist völlig unbegründet, wie durch ein von meinem Herrn Amtsvorgänger veranlaßtes gerichtliches Verfahren festgestellt ist. Die Untersuchung hat seinerzeit die völlige Schuldlosigkeit des Korvettenkapitäns Canaris ergeben. Canaris war zur Zeit der Tat gar nicht in Berlin, sondern war damals in Familienangelegenheiten nach Süddeutschland beurlaubt. 2. In Übereinstimmung mit dem Chef der Marineleitung hatte ich bei den Kommissaren des Reichswehrministeriums die Weisung erteilt, sich jeglicher Parteinahme bei Abgabe ihrer Erklärungen zu enthalten, wie es in jahrelanger reibungsloser Zusammenarbeit mit dem Ausschuß auch bisher geschehen ist. Die Aufgabe des Reichswehrministeriums und der von ihm entsandten Kommissare kann nur sein, den Ausschuß bei Sichtung und Benützung des ungeheuer umfangreichen Materials zu unterstützen, damit der Ausschuß der ihm gestellten Aufgabe, zu einem objektiven Gutachten zu gelangen, gerecht werden kann. Ich habe mich dabei in völliger Übereinstimmung mit dem Ausschuß geglaubt. Bevor ich weitere Kommissare zu den Verhandlungen abordnen kann, scheint mir erforderlich, die Grenzen ihrer Mitwirkung erneut klar abzugrenzen. Soweit darüber hinaus eine Stellungnahme des Reichswehrministeriums erforderlich sein sollte, muß ich mir diese selbst vorbehalten. Soweit gutachtliche Äußerungen oder Zeugenvernehmungen von aktiven oder verabschiedeten Angehörigen der Reichswehr verlangt werden, muß ich darüber einen förmlichen Beschluß des Ausschusses zur Klarstellung der Verantwortung erbitten.

Der deutsche Außenhandel im Dezember 1925

Berlin, 25. Jan. Die im deutschen Außenhandel in den letzten Monaten wieder deutlich erkennbare Tendenz der Besserung der Handelsbilanz hat auch im Dezember angehalten. Im Dezember 1925 wieder aktiv gewesen. Der Ausfuhrüberschuß im Dezember betrug insgesamt 34 Millionen Reichsmark, im reinen Warenverkehr 36 Millionen Reichsmark. Im Jahre 1925 beträgt der Einfuhrüberschuß rund 4,3 Milliarden Reichsmark, im reinen Warenverkehr 3,6 Milliarden Reichsmark. Die reine Wareneinfuhr weist im Dezember gegenüber dem Vormonat einen Rückgang von 98 Millionen Reichsmark auf. Daran sind alle Gruppen beteiligt, hauptsächlich jedoch Rohstoffe und Halbfertigwaren (mit 60 Millionen Reichsmark) und Fertigwaren (mit 30 Millionen Reichsmark). Die reine Warenausfuhr weist im Dezember gegenüber dem Vormonat eine ungewöhnliche Zunahme (um 3 Millionen Reichsmark) auf. Die Zusammenfassung der Ausfuhr hat sich nur geringfügig verändert.

Tagung des demokratischen Parteiausschusses

Berlin, 25. Jan. Der Parteiausschuß der Deutschen Demokratischen Partei trat Sonntag zu einer Tagung zusammen, an der die drei demokratischen Reichsminister Dr. Gehler, Dr. Kütz und Dr. Rheinhold sowie der Ehrenvorsitzende der Partei, Bürgermeister Dr. Petersen, teilnahmen. Nach einem einleitenden Referat des Parteivorsitzenden Koch wurden einstimmig drei Entschlüsse angenommen. In der ersten spricht der Parteiausschuß dem Parteivorsitzenden Koch volles Vertrauen und wärmsten Dank für die Führung der mit der Regierungsbildung zusammenhängenden Aufgaben aus. Der Parteiausschuß erwartet von der jetzigen Regierung, daß sie in der Innenpolitik den Geist der Republik und der Reichseinheit vertritt und in der Außenpolitik die mit dem Vertrag von Locarno begonnene Linie mit nationaler Entschiedenheit und im Geiste einer europäischen Verständigung weiterführt. In der zweiten Entschlüsse richtet der Parteiausschuß an die der Partei angehörigen Minister, sowie an die Fraktionen des dringende Ersuchen, mit größter Entschiedenheit auf eine Republikanisierung der Verwaltung, des Justiz- und des Unterrichts-wesens sowie der Reichswehr hinzuwirken. In der dritten Entschlüsse erhebt der Parteiausschuß lebhaftesten Widerspruch gegen die gesteigerte Belastung, die dem besetzt bleibenden Gebiete durch eine vermehrte Truppenstärke der Besatzung entgegen den in Locarno gegebenen Zusicherungen auferlegt werden soll. Der Parteiausschuß verlangt mit größtem Nachdruck, daß der Geist von Locarno sich vor allem in einer sofortigen sichtbaren Milderung des Besatzungsregimes durchsetzt und daß die Zeitdauer der Besatzung auf das Mindestmaß beschränkt wird, sowie daß das Saargebiet in kürzester Zeit die Möglichkeit erhält, in freier Abstimmung seine Zukunft zu bestimmen.

Die Räumung der Kölner Zone

Berlin, 25. Jan. Der „Täglichen Rundschau“ zufolge sind nach dem den deutschen zuständigen Stellen vorgelegten Räumungsplan die endgültigen Räumungsfristen folgendermaßen festgesetzt: Der von den Engländern besetzte Teil wird am 31. Januar geräumt sein, die belgischen Truppen verlassen die einzelnen Bezirke spätestens vom 25. Januar bis 4. Februar, die französischen Truppen werden bis spätestens 20. Februar das Gebiet der ersten Zone endgültig geräumt haben.

Niederholung der britischen Flagge in Köln

Köln, 25. Jan. Das Städtische Presseamt teilt mit, daß die britische Flagge auf dem Großen Hauptquartier am 30. Januar, nachmittags 3 Uhr eingeholt wird und gleichzeitig die letzten britischen Truppen Köln verlassen. Nach diesem Vorgang sind jedoch, wie bereits bekannt, Köln und die sonstige erste Zone noch nicht als unbesetztes Gebiet zu betrachten, sodaß die Ordnungen der interalliierten Rheinlands-Kommission noch in Kraft bleiben.

Ausland

Zusammenkunft zwischen Chamberlain und Briand

Paris, 25. Jan. Havas verbreitet folgende Meldung: Es scheint sich zu bestätigen, daß Staatssekretär Chamberlain am Mittwoch in Paris eintreffen wird und am Freitag die Weiterreise nach London antreten wird. Es ist sehr wahrscheinlich, daß er sich während seines Aufenthaltes in Paris mit dem Ministerpräsidenten Briand über verschiedene außenpolitische Fragen aussprechen wird.

Die englisch-italienischen Kriegsschuldenverhandlungen

London, 25. Jan. Der „Sunday Times“ zufolge erklärte Churchill sich bereit, italienische Jahreszahlungen von 4,5 Millionen Pfund anzunehmen, falls die Annuitäten in diesem Jahre beginnen und kein Moratorium gewährt wird. Auf das Ersuchen des Grafen Volpi um ein jährliches Moratorium erwiderte Churchill, wenn ein Moratorium gewährt werde, müßten größere Jahreszahlungen vereinbart werden. Dem Grafen zufolge verhandelt Graf Volpi hierüber mit Mussolini. In britischen amtlichen Kreisen wird die Hoffnung ausgedrückt, daß die italienische Regierung das Angebot betreffend die 4,5 Millionen ohne Moratorium annehmen wird.

Vor einem Krieg im fernem Osten?

Paris, 25. Jan. Dem „Newport Herald“ wird aus Peking gemeldet, Tschangsolin habe von dem Ultimatum des Sowjetbotschafters Karachan keine Notiz genommen. Er habe sogar den russischen Konsul und sämtliche Mitglieder der russischen Handelsvereinigung in Chargin verhaften lassen und das russische Konsulat geschlossen. Er habe die Absicht, sämtliche Verbindungen zwischen Sibirien und Mandschu zu unterbinden. Die Russen hätten 10 000 Mann Truppen in der Nähe von Chargin zusammengezogen und, da die Japaner im stillen Vorkehrungen getroffen haben, sich einem Einmarsch der Russen auf chinesisches Gebiet zu widersetzen, sei die Lage gespannter denn je.

Moskau, 25. Jan. Tschangsolin ordnete die Freilassung Swanoffs sowie sämtlicher anderer Verhafteter an.

Peking, 25. Jan. Privattelegrammen zufolge haben die Chinesen die Grenze gesperrt, um den Durchmarsch der roten Truppen zu verhindern.

Aus Baden

Karlsruhe, 25. Jan. (Zur Reichsgesundheitswoche in Baden.) Vom Reichsministerium des Innern ist bekanntlich die Abhaltung einer Reichsgesundheitswoche für April d. Js. geplant mit dem Zweck, die allgemeine Aufmerksamkeit in Deutschland auf die Wichtigkeit der Gesundheitspflege hinzuweisen, um das persönliche Verantwortungsgefühl gegenüber seinen gesundheitlichen Pflichten zu stärken. Auf Einladung der Badischen Gesellschaft für soziale Hygiene begibt deren Ausschuss für hygienische Volksbelehrung, die mit der Durchführung der Woche in Baden betraut sind, fand im Ministerium des Innern eine sehr gut besuchte Versammlung von Vertretern derjenigen Stellen, Organisationen und Verbänden statt, die an der Hebung und Erhaltung der Volksgesundheit in erster Linie beteiligt sind. Die Versammlung ergab mit zwei Ausnahmen, denen die jetzige Zeit mit ihrer Wirtschaftsnot für eine solche Veranstaltung äußerst ungünstig erschien, Einmütigkeit darüber, daß der Gedanke der Gesundheitswoche im Interesse unseres Volkes zu begrüßen und zu unterstützen sei, namentlich wenn die Bestrebungen sich nicht nur auf die physische, sondern auch auf die moralische Gesundheit erstrecken.

Karlsruhe, 25. Jan. (Vom badischen Landtag.) Die nächste Sitzung des badischen Landtags findet am Mittwoch, den 27.

Der Siebente.

Roman von Elisabeth Vorkort.

24. Fortsetzung. Nachdruck verboten. „Was hatte ich dir besohlen, Karl Heinz?“ fragte er jetzt streng. Ein Aufschluchzen war die Antwort. „Zur Strafe für deinen Ungehorsam wirst du diese Seite hier dreimal sauber und schön abschreiben. Wenn du fertig bist, bringst du mir die Arbeit auf mein Zimmer, verstanden?“ „Damit siehst du den Knaben allein.“ Karl Heinz fing jetzt heftiger zu weinen an. Die Strafarbeit schmerzte ihn weniger als Herrn Seegers augenscheinliches Zornen. Darüber konnte er nicht hinweg. Wie gut und freundlich war er bisher zu ihm gewesen! Er glaubte es nicht ertragen zu können. Gern wollte er die Strafarbeit machen, aber zuerst mußte er wissen, bitter, daß er ihm wieder gut sei. Nach einigem verlegenen Zögern und Erwägen entschloß er sich endlich, zu ihm zu gehen. Leise, beklommen öffnete er die Tür zu Seegers Zimmer. Dieser saß mit einem Buch am Fenster und wandte sich jetzt erkant um. „Bist du etwa schon fertig?“ „Nein,“ schluchzte Karl Heinz. „Ich — kann nicht eher — nicht, wenn Sie — noch böse sind — wenn Sie —“ Ueber Seegers Gesicht flog ein heller Schein. Am liebsten hätte er den reizenden, kleinen Schlingel an sich ziehen mögen; aber er wußte, daß er verspielt hatte, wenn er nicht hart blieb. „Sofort gehst du zurück und machst deine Strafarbeit! Vorher will ich nichts von dir wissen!“ Der kleine Bürschle schluckte Krampfhaft an seinen Tränen. Eine Weile zögerte er noch; als er aber sah, daß Herr Seeger sich wieder über sein Buch gebeugt hatte und keine Notiz mehr von ihm nahm, schlich er betrübt hinaus. Nach etwa einer halben Stunde kam er wieder. Stumm, mit gesenktem Köpfchen, reichte er Seeger sein Heft hin und trat dann einige Schritte von ihm ab.

Januar 1926, nachmittags 4 Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Gesekentwürfe über die Beteiligung an den Kaligewerkschaften in Baden und die Einstellung des Personalabbaus, ferner der kommunistische Antrag betreffend die Amnestie, das Gesek des Evangelischen Frauenvereins für innere Mission um Abänderung des Paragraphen 184 des Reichsstrafgesekbuches, der Antrag des Abg. Dr. Schofer betreffend Offenhaltung der Kaufstuden bis acht Uhr abends in den Landorten, Dr. Glodner betreffend Gemeindegewaltrecht und ein Gesek des Vereins der Lichtspieltheaterbesitzer Badens und der Pfalz wegen der Luftbarkeitssteuer, endlich eine Interpellation des Zentrums betreffend die paritätische Wirtschaftsvertretung.

Heidelberg, 25. Jan. (80. Geburtstag.) Kirchenrat Senning konnte dieser Tage in seltener geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag begehen.

Derschlag, 25. Jan. (Erzboten aufgefunden.) Erzboten aufgefunden wurde der im 65. Lebensjahre stehende verwitwete Landwirt Paul Blust. Er war seit Montag vermisst. Jetzt hat sich herausgestellt, daß er am Montag abend allein und in offenbar nicht ganz nüchternem Zustand die Wirtschaft „Zur Linde“ durch einen hinteren Ausgang verlassen hat. Dabei ist er über die Gartenmauer 5 Meter tief in den Garten gestürzt. Nach den erheblichen Kopfverletzungen der Leiche zu schließen, war der Mann sofort bewußlos, schneite über Nacht völlig ein und erkrankte.

Billingen, 25. Jan. (Zum Streit in der Uhrenindustrie.) Nachdem der Donaueschinger Schiedsgerichtspräsident Reichsminister für verbindlich erklärt worden ist, hat der Verband der Uhrenindustrie beschlossen, die Verbandsfirmen anzuweisen, die Arbeit in den Betrieben am Montag wieder aufnehmen zu lassen, soweit nicht infolge der schlechten Geschäftslage bzw. der schlechten Zahlungseingänge der Werturlaub auch weiterhin beibehalten werden muß. Die größte Uhrenfabrik in Billingen, die Firma Kienzle, kann infolge Nichtausführung von durch den Streik hervorgerufener Reparaturen, Maschinen von Rohr usw., nicht schon am Montag die Arbeit aufnehmen. Infolge der schlechten Geschäftslage ist eine größere Reduzierung der Belegschaft vorgesehen, zu der die Demobilisierungskommission ihre Zustimmung gegeben hat.

Freiburg, 25. Jan. (Von der Universität.) Wie jetzt amtlich mitgeteilt wird, wurde der außerordentliche Professor Dr. Hans Eppinger an der Universität Wien zum ordentlichen Professor für innere Medizin und Direktor der Medizinischen Klinik der Universität Freiburg ernannt.

Triberg, 25. Jan. (Verbrüht.) In Abwesenheit der Mutter, die nur für kurze Zeit aus dem Zimmer gegangen war, stürzte hier ein vierjähriges Mädchen von rückwärts in einen mit heißem Wasser gefüllten Zuber. Dabei zog es sich so schwere Brandwunden zu, daß es bald darauf verschied.

Triberg, 25. Jan. (Landesausschuß des Badischen Verkehrsverbandes.) Der Badische Verkehrsverband hielt hier eine Sitzung des erweiterten Landesausschusses ab. Besprochen wurden an Hand des Berichtes des Geschäftsführers die Werbetätigkeit im laufenden Winter, das Werbeprogramm für 1926, der Wegweiser und der Hotelführer für 1926, Werbeplakate, Werbelisten, ferner Eisenbahntarif- und Organisationsfragen, die Herausgabe einer Verkehrsforenspost, endlich Paß- und Grenzfragen.

Furtwangen, 25. Jan. (Reisenden.) Die Leiche des bei dem Brande seines Anwesens in den Flammen umgekommenen Gemeindefortwärters Hummel ist heute im Schopf aufgefunden worden. Der Rumpf des Verunglückten war vollständig verkohlt.

Offenburg, 25. Jan. (Schneidermeisterversammlung.) Eine große Schneidermeisterversammlung fand am Sonntag statt. Referent war der Landesvorsitzende des Verbandes badischer Schneidermeister. Er wandte sich in scharfen Worten gegen den Entwurf eines Preisabbaugesekes, wie er in den letzten Wochen der Regierung vorgelegt wurde. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der gegen den von der Regierung vorgelegten Gesekentwurf zum Preisabbau protestiert und dieser als ein Schlag gegen das Handwerk bezeichnet wird.

Konstanz, 25. Jan. (Eine Glodengießerfamilie.) In den nächsten Tagen kann Josef Rosenlacher seinen 80. Geburtstag feiern. Er gehört der bekannten Glodengießerfamilie Rosenlacher an, sein Urahne, Johann Leonhard Rosenlacher, kam 1602 nach Konstanz und errichtete eine Stütz- und Glodengießerei, die von seinen Nachkommen weiter geführt

wurde. Josef Rosenlacher schloß den Betrieb im Jahre 1900, da das Hauptabgabegeld, die denachbarte Schweiz, damals durch hohe Zollschranken abgegeschlossen wurde.

Gerichtssaal.

Totschlag — Brandstiftung

Schopfheim, 25. Jan. Das Schwurgericht Waldsbut verhandelte zum ersten Male in der Amtsstadt Schopfheim über zwei Fälle. Der erste Fall war die Anklage gegen den 20jährigen Schreiner Emil Graf von Verabaupten in der Pfalz wegen Körperverletzung mit Todesfolge. Der Angeklagte hatte in der Nacht vom 8. zum 9. November aus geringer Ursache den 38jährigen Fabrikarbeiter Otto Kradt durch zwei Messerstiche so erheblich verletzt, daß er an den Folgen der Verletzung starb. Das Gericht verurteilte den Angeklagten mit Rücksicht auf seine Jugend und das Fehlen jeglicher Vorstrafe, sowie seinen harten Alkoholgenuss zu zwei Jahren Gefängnis. — Die zweite Anklage richtete sich gegen den Kaufmann Ernst Molsch aus Freiburg, den kaufmännischen Leiter des Sägewerks Ahenbach und der Kaufirma Lehr u. Molsch-Freiburg. Dieser wurde beschuldigt, in der Nacht vom 25. zum 26. Oktober mittels einer Kerze, Zündschnur, Sprengstoff und Benzin den Versuch gemacht zu haben, das Sägewerk Ahenbach niederzubrennen. Die Anklage lautete auf verübten Verbrechen der Brandstiftung und auf Verbrechen gegen das Sprengstoffgesek. In sechsündiger Verhandlung wurde der Angeklagte wegen des Verübten der verübten Brandstiftung zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Aus Stadt und Land.

Durlach, 25. Jan. (Film und Schule.) Ein sehr lehrreicher Film wurde verg. Woche den Schülern der Gewerbe- und teilweife auch der Handelsschule von der Maggi-Gesellschaft gezeigt. Schüler und Lehrerkollegium bewunderten den Film „Die Maggi-Werke in Singen a. S.“, denn in schönen klaren Bildern wird die industrielle Verarbeitung der landwirtschaftlichen Produkte des Eigenbaues gezeigt, wodurch die Schüler einen tiefen Einblick in einen modernen heimischen Großbetrieb bekamen.

Durlach, 25. Jan. (Vortrag über Spiritismus.) Während der Hypnotismus, von der Wissenschaft — besonders ihrem Vertreter Birchow — anfangs als plumper Schwindel benannt und bekämpft, durch die Experimente des englischen Arztes James Braud (1840) und dann besonders infolge Auftretens des berühmten deutschen Magnetiseurs Hansen (1880) schließlich als wissenschaftliche Tatsache anerkannt wurde und werden mußte, die telekinetischen Phänomene — die 1000fach bezeugten merkwürdigen und geheimnisvollen Anknüpfungen beim Tode eines naheliegenden Menschen — heute von der Wissenschaft auch nicht mehr als „alter Aberglauben“ abgetan werden können, nimmt ein überwiegender Teil der Wissenschaftler dem Spiritismus gegenüber eine abmildernde — manche eine skeptische oder gar feindselige — Stellung ein. Wir brauchen uns hierüber gar nicht zu wundern: die Wissenschaft hat nicht die Aufgabe, irgend eine Sache oder Erscheinung von vornherein zu „glauben“, für wahr zu halten, sondern skeptisch, ungläubig an sie heranzutreten, sie zu erforschen und aufgrund ihrer Forschung erst das Urteil zu fällen. Würde sie anders handeln, so wäre es mit ihr als „Wissenschaft“ aus; allerdings ist auch für sie beim Auftreten irgend einer geheimnisvollen Erscheinung oder der Behauptung eines andern eine gewisse Vorsicht geboten: kein zu vorschnelles Urteil zu fällen, irgend eine Sache nicht von vornherein als „unmöglich“ zu bezeichnen; denn auch sie sind bis heute noch nicht alle Naturgesekes reflexlos bekannt — sie mußte schon oft, sogar sehr oft hintennach kapitulieren! Andererseits ist nicht abzulehnen, daß gerade auf dem dunkeln Gebiet des Spiritismus Krebs und Pflanz sich tummeln, er im Palast ebenso daheim ist und ausgeübt wird wie vom Neapolitanischen Stiefelputzer, Weizen und Stroh, Gold und Faltscheld, Tatische und Schwindel, Wirklichkeit, streng wissenschaftliches Forschen und Abwägen, wie blinder Aberglaube und Täuschung so ignig verbunden und gemischt sind wie kaum auf einem andern Gebiet. Hier kann nur etwas einigermaßen Licht in die düsteren Bereiche bringen: das Experiment, ausgeführt und kritisch beobachtet von wissenschaftlich gebildeten Männern, besonders von Psychologen, Physikern, Aerzten, Physiologen, Chemikern, Philosophen, Theologen, kühl denkenden Mathematikern und Ingenieuren. Diese allein sind dann imstande, ein möglichst objektives Urteil abzugeben; denn gerade im Spiritismus wirken so viele Kräfte mit: Suggestion, Telepathie, Wünschel, Wogieren, das geheimnisvolle „Unterbewußtsein“, das man betr. Aussagen eines Mediums nicht vorzüglich genug sein kann. Strenggläubig biblische Kreise behaupten, der Spiritismus sei auf eine Einwirkung böser Geister zurückzuführen, sei Dämonismus. Hauptlehrer a. D. Kasper wird sich nach Kräften und eingehendem Studium dieser Materie bemühen (siehe Annonce), seine Zu-

vermöchte er somit dieses Kind zu erziehen. Von der anderen Seite wurde ihm sein Amt desto schwerer gemacht.

Es war einige Tage später. Gräfin Gerolstein hatte sich sogleich nach dem Frühstück in ihr Zimmer rollen lassen und saß nun an der offenen Tür mit einem Buch.

Plötzlich stürzte Eberhard herein, zitternd und dunkelrot vor Zorn.

„Mutti, denke dir nur, Herr Seeger hat meine Reitpferde zu Graf Stolzenau geschickt! Ist das nicht empörend, anmaßend? Wie darf er sich erlauben, über mein Eigentum zu bestimmen, und hier, wo ich der Herr bin, Befehle zu erteilen! Stelle ihn zur Rede — er soll mir augenblicklich meine Pferde wiedererschaffen!“

„Eberhard — um Himmels willen, Eberhard!“ rief Balkraut erschrocken und presste die Hand auf ihr Herz. „Erkläre mir doch erst — warum sollte Herr Seeger denn —“

„Warum?“ unterbrach der Knabe sie erregt, und zum ersten Male die Rücksicht auf die Kranke vergessend. „Um mich am Reiten zu hindern, um mir die Freude zu rauben, weil ich mich nicht von ihm zwingen und tyrannisieren lassen will! Er hat aber kein Recht, mir etwas zu nehmen, was mein ist!“

„Allerdings nicht; das ist ein Uebergriff, den er sich erlaubt hat“, gab die Gräfin, eingeschüchtert durch ihres Sohnes Ungestüm zu. „Ich werde ihn nachher zur Rede stellen.“

„Ja, tue das, Mutti, damit dergleichen nicht noch einmal vorommt. Aber sogleich, bitte. Befehl ich, daß er mit meine Pferde sofort zurückholen läßt.“

„Ja, mein Junge, ja, beruhige dich nur und geh, bitte, hinaus; laß mich das mit Herrn Seeger allein abmachen, du bist so aufgereg, und eine Szene — du weißt — mein trankes Herz —“

„Mutti, verzeih!“ rief Eberhard jetzt erschrocken. „Es tut mir ja so leid, aber daran ist nur dieser — dieser Mensch schuld. Wenn er nur erst wieder fort wäre!“

(Fortsetzung folgt.)

höher in dies dunkle Gebiet einzuführen. Es gibt auf unserer Erde offen und geheim mehr Spiritisten, als man sich träumen läßt — über 100 Millionen schätzt man; die eifrig gehauften Literatur umfaßt Tausende von Bänden, Broschüren, Zeitschriften. Die Sache „marxistischer“ also, gleichviel, ob wir's gern oder ungern sehen. Bei dem Vortrage handelt es sich nicht darum, um die Sache herum- oder an ihr vorbeizureden, sondern — über sie zu reden. Wer hierüber Aufklärung wünscht, dem sei der Vortrag empfohlen.

Durlach, 26. Jan. Der Evangel. Kirchengesangsverein Durlach veranstaltet am Sonntag, den 7. Februar 1926, nachmittags 4 Uhr, in der hiesigen Stadtkirche ein Kirchenkonzert, bei dem außer dem „Salleluja“ aus Handels-Messias für Chor und Orgel nur Psalmen seitens des Chores zum Vortrag gelangen werden. Der 135. Psalm ist von dem verstorbenen Hofkirchenmusikdirektor Max Brauer vertont, den 98. Psalm komponierte der Dirigent des konzertgebenden Vereins, Musiklehrer K. A. Maierhofer. Im 121. Psalm von Bruno Keipold singt das obligate Bariton solo Herr Ludwig Schindler und das darin enthaltene Violin solo spielt Fräulein Thiermeier (beide Vereinsmitglieder). An der Orgel wirkt Landeskirchenmusikdirektor Dr. Hermann Poppen aus Heidelberg, der mit Arnold Sandmann und Franz Philipp zum leuchtenden Dreigestirn der badischen Orgelmeister zählt. Als Gesangsolistinnen haben sich Frau Luise Müller-Bruntlich (Soprano) und Frau Liesel Lamprecht (Alt) in entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellt, die sich längt einen geachteten Künstlernamen zu erwerben vermochten. Als Cello solo ist der erste Lehrer für Cellospiel, Heinz Jaeger, vom Bad. Konservatorium gewonnen, der im In- und Ausland als Meister seines Instrumentes Berühmtheit erlangte. Da es sich um ein erstklassiges, auf hohem Niveau stehendes Konzert handelt, ist der Besuch desselben zu empfehlen und hofft der Verein auf eine recht zahlreiche Zuhörerschaft. Um auch Winderbemittelten den Besuch des Konzertes zu ermöglichen und mit Rücksicht auf die schmerzgehemmte Zeit, sind die Eintrittspreise so niedrig gehalten, als dies nur äußerlich möglich ist. (Näheres ersehe man aus der Anzeige.)

Rat für Auswanderer

Vom Deutschen Auslands-Institut Stuttgart wird mitgeteilt: In der jetzigen Zeit der Arbeitslosigkeit und der Kurzarbeit wächst wieder der Wunsch nach Auswanderung und Begründung einer hoffnungsvolleren Existenz im Ausland. Es wächst aber damit auch leider wiederum die Gefahr, daß die Auswanderungslustigen auf irgendwelche Einfüßlungen von Agenten oder gar Schwindlern, oder auf irgendwelche Gerüchte und angeblühete Mitteilungen dritter und vierter unbekannter Personen hören, die ihnen goldene Berge im Ausland versprechen. Demgegenüber wird darauf hingewiesen, daß jeder Wanderlustige im Deutschen Auslands-Institut Stuttgart, im Haus des Deutschen Auslands-Instituts, die ihn unentgeltlich und uneigennützig berät und ihm sachgemäße Auskünfte über Ausfahrten in fremden Ländern, Reise- und Unternehmungsmöglichkeiten, Klima, Land und Leute erteilt. Das Deutsche Auslands-Institut stützt sich dabei auf das ihm selbst in ungewöhnlicher Reichhaltigkeit zuziehende Material und namentlich auch auf die Berichte seiner eigenen Mitarbeiter in allen Teilen der Welt. Es ist in der Lage, denen, die ein festes Ziel haben, sowohl für die Ausfahrt, wie auch drüben im fremden Lande durch Empfehlungen und Geleitarten beizustehen, wie z. B. namentlich allein reisenden jungen Mädchen und Frauen Schutz und Beistand zu sichern. Leider ist das Angebot freier Stellen in allen Teilen des Auslandes durchaus ungenügend, so daß das Institut der starken Nachfrage nach solchen Stellen natürlich nicht immer entsprechen kann. Doch ist es besonders bereit, auch wenn derartige Stellen anderweitig angeboten oder vermittelt werden, ihm vorgelegte Verträge gründlich zu prüfen und vor ihrem Abschluß zu raten. Es kann nicht dringend genug davon abgeraten werden, ohne solche Beratung ins Blaue hinein zu reisen. In zahlreichen Fällen sollen Deutsche zu Lohnrüdern und für Arbeiten verwendet werden, die ihrer nicht würdig sind und für die sich andere weiße Arbeiter nicht finden lassen. Wer wirklich sich seiner Verantwortung für die Zukunft bewußt ist, der verschafft sich volle Klarheit über alle einschlägigen Fragen. Er findet sie in völlig unbeeinflusster und uneigennütziger Weise beim Deutschen Auslands-Institut Stuttgart.

Die Ursachen der Wertpapierfälschung und ihre Verhütung. Die zahlreichen Banknoten und Wertpapierfälschungen, welche gegenwärtig Polizei und Gerichte in fast allen europäischen Staaten beschäftigen, mögen wohl den Fernerstehenden überraschen, nicht aber den Fachmann. Für diesen sind sie nichts anderes als die längst vorausgesehenen Folgen der Sünden, welche die Banken und Wertpapierinstitute im Laufe der letzten Jahre zu begehen gezwungen waren. Die Eile in der Herstellung stets neuer größter Mengen von Zahlungsmitteln, Wertpapieren, Aktien u. dergl. verdrängte nicht nur die altbewährten aber zeitraubenden Verfahren, sondern erweiterte auch den ehe- maligen, verantwortlichen Kreis der Druckerien. Sehr viele von den heute umlaufenden Wertpapieren sind in ihrer drucktechnischen Ausführung so einfach, daß sie mit käuflichen, jedermann zugänglichen Mitteln vollkommen naturgetreu nachgebildet werden können. Diese Gefahr haben die führenden Banken längst erkannt und zur Abwehr in den „Richtlinien über die Zulässigkeit von Wertpapieren“ recht wirksame Vorsichtsmaßnahmen getroffen. Danach wird der Wertdruck wieder wie ehemals auf einige besonders dafür eingerichtete Druckereien beschränkt bleiben, was für die Überwachung unerlässlich ist. Noch besser hat die Reichsdruckerei diese Aufgabe durch ein Druckverfahren gelöst, mittels welchem eine maschinell eingearbeitete Druckplatte in nur einmaligem Abdruck die farbige Abzüge ergibt. Der wesentliche Schutz dieser Drucke besteht in der Unmöglichkeit, sie anderem als dem ursprünglichen in auch nur annähernd gleicher Güte herzustellen. Diese Druckart wird nun in der Reichsdruckerei ausgeübt.

Besorgte Verurteilung von Kriegsbeschädigten bei der Vergabe von Bahnwirtschaften und Verkaufsständen. Vom Präsidium des Badischen Kriegerbundes wird mitgeteilt: Nach einer Mitteilung der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft soll an den bisherigen Maßnahmen zur Unterbringung Kriegsbeschädigter in Bahnwirtschaften zunächst nichts geändert werden; Bahnwirtschaften in Pachtwerte bis zu 2000 Mark Friedenepacht (Stand 1. Juli 1914) sollen daher bis auf weiteres an Kriegsbeschädigte freihändig vergeben werden, dagegen kann den mehrfach geäußerten Wünschen nicht stattgegeben werden, daß zur Ausschreibung gelangenden Wirtschaften mit

höherem Pachtwert je Landesfürsorgestellen (Hauptfürsorgestellen für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene) vor der Ausschreibung zu verständigen.

Dreijähriger Besuch der Grundschule. Nach einem Artikel im „Volksfreund“ ist durch eine Verordnung, des Unterrichtsministeriums der dreijährige Besuch der Grundschule geregelt. Der dreijährige Besuch der Volksschule muß ein Einzelfall sein. In jedem solchen Einzelfall muß der Grundschullehrer gehört werden. In Frage kommen, besonders leistungsfähige Kinder, die nach einem dreijährigen Besuch der Grundschule in eine höhere Lehranstalt aufgenommen werden können, d. h. Schüler und Schülerinnen, deren geistige und körperliche Veranlagung und deren Schulleistungen bestimmt erwarten lassen, daß sie über das Ziel ihrer Klasse hinaus ohne Ueberanstrengung ihrer Kräfte im Unterricht der nächsthöheren Alters- und Klassenstufe auf die Dauer mit guten Schülern, die den ordentlichen Bildungsgang durchlaufen haben, Schritt halten können.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ueberfall auf Oberpräsident Hötting. Nach Berichten aus Gotha fand dort Sonntag eine Kundschafter des Reichsbanners statt, bei der auch Oberpräsident Hötting eine Rede hielt. Als sich Hötting und einige Reichsbannerleute nach der Veranstaltung in ihr Hotel begaben, wurden sie im Dunkeln aus dem Hinterhalt von einem Tripp Wölffscher angefallen. Von den Reichsbannerleuten wurden einige erheblich verletzt, jedoch sie sich in ärztliche Behandlung begeben mußten. Oberpräsident Hötting gelang es, sein Hotel zu erreichen.

Der Konkurs der Komischen Oper in Berlin. In den Verhandlungen mit dem Gläubigerausschuß hat der Direktor der Komischen Oper in Berlin, James Klein, die Rechte über das Theater und die gesamten Einnahmen den Gläubigern vorläufig zur Verfügung gestellt. Aus den Einnahmen vom Samstag und Sonntag wurden bereits die dringenden Forderungen erfüllt. Die Verhandlungen sollen heute fortgeführt werden.

Ein deutsches Schwurgericht in Kairo. Am 2. Februar wird vor einem besonderen deutschen Schwurgericht in Kairo ein Prozeß gegen zwei deutsche Seefahrer, die der Ermordung eines reichen Ägypters beschuldigt sind, stattfinden. Deutschlands Kapitulationsrechte sind zwar durch den Friedensvertrag aufgehoben, nach längeren Verhandlungen aber wieder hergestellt worden. Die deutsche Regierung hat drei Richter entsandt und die Geschworenen werden aus Deutschen der Kolonie in Kairo ausgewählt. Es ist das erste Mal, daß ein deutsches Schwurgericht in Ägypten abgehalten wird.

Parter Gilbert auf der Rückreise nach Europa. Der Generalagent für die Reparationszahlungen Parter Gilbert hat Sonntag mit seiner Gattin die Rückreise nach Europa angetreten.

Buntes Allerlei.

Amerikaner eines spanischen Majors. Die spanische Presse veröffentlicht ausführliche Berichte über den Aufstieg des Majors Franco zu einem Flug nach Buenos Aires. Kurz vor dem Aufstieg empfangen die Teilnehmer des Fluges die Kommunikation an demselben Altar, vor welchem Columbus vor seiner Reise, die zur Entdeckung Amerikas führte, betete. Beim Aufstieg brachte die Menage der Flieger eine förmliche Devotion dar, während die Gloden der Kirchen läuteten und die Nationalhymne gespielt wurde.

Kommunistischer Waiator in China hingerichtet. Nach einer Meldung der Agentur Indo-Pacifis aus Schanghai ist am Mittwoch in Wusih ein kommunistischer Waiator hingerichtet worden.

Neueste Nachrichten.

Neuer Mädchenmord.

Mannheim, 25. Jan. Heute früh 1/8 Uhr wurde auf einem zur Gemarkung Neu-Edingen führenden Feldweg, etwa 300 Meter vom Bahnhof Friedrichsfeld-Nord, die Leiche eines Mädchens aufgefunden. Es handelt sich um die 14 Jahre alte Christine G o h m a n n, die sich vermutlich auf dem Heimweg zum elterlichen Anwesen befand, wohin der sonst unbegabte Feldweg führt. Das Mädchen ist durch einen Messerstich ermordet worden. Nähere Feststellungen sind noch nicht gemacht worden. Die Nordkommission befindet sich am Ort. Man vermutet, daß zwischen dem Friedrichsfelder und Epinger Nord ein Zusammenhang besteht, da es sich in beiden Fällen um junge Mädchen handelt, die durch einen Dolch- und Messerstich ermordet wurden.

Der Friedrichsfelder Mord aufklärt, der Bruder die Schwester erschlagen.

T. U. Heidelberg, 26. Jan. Ueberraschend schnell ist es den eifrigen Nachforschungen der Gerichtsbehörden gelungen, den Friedrichsfelder Mord aufzuklären. Es hat sich herausgestellt, daß der 22 Jahre alte Bruder der Christine Großmann seine Schwester im Streiterkloster hat, weil sie nicht rechtzeitig nach Hause gekommen ist. Es kommt demnach nicht Mord sondern Körperverletzung mit Todesfolge in Frage. Allem Anschein nach hat der Täter sein Opfer erwürgt und ihm dann wahrscheinlich noch mit einem Stein den Schädel eingeschlagen. Der Täter wurde ins Amtsgefängnis Mannheim überführt.

Zu den deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen.

T. U. Berlin, 26. Jan. Wie die Morgenblätter melden, erfolgte am gestrigen Montag der Austausch der deutschen u. der polnischen Zollvorschriften. Beide Delegationen werden nun zunächst die ihnen überreichten Listen prüfen und dann die Einzelberatungen in der für die Zollfragen vorgesehenen Kommission aufnehmen.

Der Enteignungsantrag der Linken eingereicht.

T. U. Berlin, 26. Jan. Der Zulassungsantrag der sozialdemokratischen und der kommunistischen Partei für ein Volksbegehren auf Einbringung eines Reichsgesetzes über die Enteignung der Fürstentümer ist gestern durch die Mitglieder des Reichstages, Wels, Lubwig und Thälmann, im Reichsministerium des Innern eingereicht worden.

Die Unterdrückung der Meinungsfreiheit in Italien.

T. U. Berlin, 26. Jan. Die Morgenblätter melden aus Rom: Der Senat hat heute in geheimer Abstimmung mit 101 gegen 46 Stimmen das „Gesetz gegen die politischen Außenleiter“ angenommen, das Strafmaßnahmen bis zum Verlust des Heimatrechtes und zur Beschlagnahme der

Güter für diejenigen Italiener vorsieht, die Italien im Auslande verleumden oder ihm Schaden zufügen.

Amerika und der Weltgerichtshof.

T. U. Berlin, 26. Jan. Die Morgenblätter melden aus Washington: Der Senat nahm mit 68 gegen 26 Stimmen den Antrag auf Schluß der Debatte in der Frage des Beitritts Amerikas zum Weltgerichtshof an. Damit steht fest, daß innerhalb weniger Tage die Schlußabstimmung über die Frage stattfindet und zu der Annahme der Resolution des Senators Swanson, die sich für den Beitritt Amerikas ausspricht, führen wird.

Der Berliner italienische Botschafter nach Italien unterwegs.

T. U. Berlin, 25. Jan. Nach einer Meldung der „Tribuna“ befindet sich der Berliner italienische Botschafter nach Rom unterwegs, um mit Mussolini die Lage zu besprechen. Offenbar handelt es sich dabei um die Vorgänge in Südtirol, womit diese Frage auf das politische Gebiet übergriffe. Wie dem „Lokalanzeiger“ hierzu von der Berliner Italienischen Botschaft mitgeteilt wird, ist der Botschafter tatsächlich am Montag früh nach Italien abgereist.

Amtsenthaltung des Feldbischöf Zadravek.

T. U. Berlin, 25. Jan. Wie der „Lokalanzeiger“ aus Budapest meldet, wurde der Feldbischöf Zadravek seines Amtes enthoben.

Freispruch im Mordprozeß Tessin.

T. U. Stuttgart, 25. Jan. Im Mordprozeß gegen die Freiherren Manfred und Kurt von Tessin wegen Brudermordes in Tübingen wurde am Montag nachmittag das Urteil gefällt. Die Angeklagten wurden freigesprochen. Der „Temps“ zu den deutsch-italienischen Beziehungen.

T. U. Paris, 25. Jan. Der „Temps“ sagt in einer Besprechung der deutsch-italienischen Beziehungen, daß die Prüfung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern eines der bedeutendsten politischen Ereignisse der letzten Wochen darstelle. Der „Temps“ erklärt zu dem Vorgehen Italiens in Südtirol, daß die Enttäuschung Südtirols zu verstehen sei. Wenn auch der Wert der angewandten Ausführungsmethoden zweifelhaft erscheinen möge, so sei doch begreiflich, daß die italienische Regierung die Spuren der auswärtigen Herrschaft in Südtirol zur beschleunigten Durchführung der italienischen Einheit zu beseitigen trachte.

Aufruf für ein französisches Volksnotopfer.

T. U. Paris, 26. Jan. Die Vereinigung französischer Wirtschaftsverbände veröffentlicht einen Aufruf, der unter Hinweis auf die schwierige Finanzlage des Staates auffordert, zur Amortisationskasse beizusteuern, die die Wiederaufrichtung der französischen Währung zum Ziele hat.

Vor dem Generalfreik der englischen Eisenbahner?

T. U. Paris, 25. Jan. Nach Londoner Meldungen haben die Vertreter der Eisenbahner die Forderung aufgestellt, daß die neu einzustellenden Eisenbahner dieselben Löhne bekommen sollen, wie die bereits seit Jahren im Dienst befindlichen Arbeiter, ferner, daß die gegenwärtigen Löhne als unerlässliches Mindestmaß gelten sollen. Die Vertreter der Eisenbahngesellschaften erklären, daß die Forderungen unter keinen Umständen angenommen werden können. Der Präsident des Nationalverbandes der Eisenbahner, Thomas, erklärte, daß die Delegierten die Gegenanschläge der Eisenbahngesellschaften als unannehmbar verworfen hätten und unverzüglich über einen Antrag wegen Verkündung des Generalfreiks für Freitag abstimmen würden.

Das Fallen der japanischen Goldwährung.

T. U. London, 25. Jan. Wie aus Shanghai gemeldet wird, ist die japanische Goldwährung infolge der mandchurischen Krise an der Shanghaier Börse um 5 Punkte gefallen.

Russische Militärgebäude durch Feuer eingeeßert.

T. U. Warschau, 26. Jan. Aus Minsk wird gemeldet, daß in Orszj die Kaserne und ein großes Munitionslager durch Feuer zerstört worden sind. Man vermutet Brandstiftung. Verschiedene Beamte der Intendantur wurden verhaftet.

Rumänien erkennt die österreich-ungarischen Vorkriegsschulden an.

T. U. Bukarest, 25. Jan. Der rumänische Finanzminister Bratianu hat erklärt, daß nach Regelung der Kriegsschulden Rumänien die österreich-ungarischen Vorkriegsschulden anerkenne.

Turnen Spiel und Sport.

A.S.V. Durlach I — A.S.V. Blankenloch 8:1.
II. Mannschaften 5:1.

Zu einem Freundschaftsspiel gingen unsere Mannschaften letzten Sonntag nach Blankenloch. Nachdem die 1. Mannschaft für Fuchs und Leyer Ersatzleute hatte, konnte sie obiges Resultat erzielen, was ihre Spielstärke und ihr technisches Können beweist. Auch die 2. Mannschaft konnte trotz der schlechten Platzverhältnisse den Sieg für sich buchen.

Maggi's Fleischbrühwürfel sind mit bestem Fleischextrakt und feinsten Gemüsauszügen auf das sorgfältigste hergestellt. Ein Würfel, in gut 1/4 Liter kochendem Wasser aufgelöst, gibt sofort eine kräftige Fleischbrühe. — Der Name Maggi bürgt für Qualität.



Man achte auf die gelb-rote Packung. 1 Würfel 4 Pfennig.

Mutmaßliches Wetter für Mittwoch.

Die Luftdruckverteilung ist immer noch unausgeglichen. Für Mittwoch ist vielfach bedecktes, jedoch nur zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Öffentl. Volksversammlung

Robert Wagner spricht:

„Gegen Ausbeutung und Versklavung,
für Freiheit und Brot!“

Mittwoch, den 27. Januar um 8 Uhr
in der Blume.

Schaffende aller Kreise erscheint in Massen.

Eintritt frei! Eintritt frei!

N. S. D. U. P. Durlach.

Evangelischer Kirchen-Gesangverein Durlach.

Kirchen-Konzert

am Sonntag, den 7. Februar 1926, nachmittags 4 Uhr
in der evang. Stadtkirche.

Mitwirkende:

Frau Luise Müller-Brunsch, Karlsruhe (Sopran)
Frau Liesel Lamprecht, Karlsruhe (Alt)
Herr Landesmusikdirekt. Dr. Herm. M. Poppen, Heidelberg (Orgel)
Herr Heinz Jaeger, 1. Lehrer am Badischen Konservatorium
und Solo-Cellist (Cello)
Herr K. A. Maierheuser, Karlsruhe (Violine)
Der Evangelische Kirchengesangverein.
Leitung: Herr Musiklehrer K. A. Maierheuser.

- | | |
|--|-------------------|
| 1. Präludium D-dur für Orgel | J. S. Bach |
| 2. Der 121. Psalm | Bruno Leipold |
| Gem. Chor mit Bariton solo u. oblig. Violine | |
| (Das Bariton solo singt Herr L. Schindel, die obl. Violine spielt Frl. Elise Ostermeier, beide aktive Vereinsmitglieder) | |
| 3. Höre Israel | Felix Mendelssohn |
| Sopran-Arie aus dem Oratorium „Elias“ | |
| 4. Suite für Cello und Orgel | J. B. Loeillet |
| 5. Der 135. Psalm a capella-Chor | Max Brauer |
| 6. a) Herr, wie du willst, so schicks mit mir | Georg Böhm |
| b) Ach bleib bei uns Herr Jesu Christ | J. S. Bach |
| Choralvorspiele für Orgel | |
| 7. Dem Unendlichen Altsolo | Franz Schubert |
| 8. Der 93. Psalm a capella-Chor | K. A. Maierheuser |
| 9. Adagio für Cello und Orgel | A. Corelli |
| 10. Wenn Sorgen auf mich dringen | J. S. Bach |
| Arie für Sopran, Alt, obl. Violine u. Orgel | |
| 11. Adagio religioso | Alb. Becker |
| Violine, Cello u. Orgel | |
| 12. Halleluja aus „Messias“ | Gg. Fr. Händel |
| Chor mit Orgel | |

Eintrittspreis: Mk. —,50, nummerierter Platz: Mk. 1.—
Programmverkauf bei: Carl Egeter Wtw., Messerschmied,
Carl Kayser, Hut- und Schuhgeschäft, Musikhaus Carl-Weiß.

Bekanntmachung.

Die Kassenstunden beim Finanzamt Durlach werden mit sofortiger Wirkung festgesetzt wie folgt:
Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 8—12 Uhr vorm., 2—3 Uhr nachm.
Mittwoch 8—12 Uhr vorm.
Samstag 8—11 Uhr vorm.
Am letzten Werktag jeden Monats bleibt die Kasse geschlossen.
Durlach, den 8. Januar 1926.
Finanzamt.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, den 27. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr, werden in Durlach, Zusammenkunft an der Baracke beim Finanzamt gegen bar versteigert:
18 Milchkühe und 1 Pferd.
Der Beauftragte: A. i. r.

Farrenversteigerung.

Die Gemeinde Staberich veräußert am Donnerstag, den 28. Januar, nachmittags 3 Uhr, einen ca. 20 Jtr. schweren Rindsfarren.
Zusammenkunft beim Farrenstall daselbst.
Der Gemeinderat.

Beschlagnahmefrei.

2 bis 3 Zimmerwohnung mit Badbehör zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 37 an den Verlag.

Garage

zu mieten gesucht. Zu erf. im Verlag.

Reichsbund der Kriegsbeschädigt., Kriegsteilnehm. u. Kriegshinterbliebenen. Ortsgruppe Durlach.
Wir legen die Mitgl.ieder davon in Kenntnis, das Kamerad

Karl Löffel

infolge seines Leidens verchieden ist.
Die Beerdigung findet am Mittwoch nachm. 3 Uhr statt und bittet um zahlreiche Beteiligung.
Der Vorstand.

Arbeiter-Sport-Verein e. V. Durlach.

Todesanzeige.
Hiermit machen wir unsern Mitgliedern die traurige Mitteilung, das unser Gründungsmitglied Sportgenosse

Karl Löffel

verstorben ist.
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Beerdigung Mittwoch den 27. I. 1926 nachm. 3 Uhr.
Zusammenkunft um 1/3 3 Uhr auf dem Sportplatz.
Der Vorstand.

Bienen-Schleuder-Honig

garantiert rein, naturrecht, wunderbares, würziges Aroma, 10 Pfund-Eimer M. 13,70 franko Nachnahme. Garantie: Zurücknahme.

M. Strube Schwarzenbach

bei Todtnau (bad. Schwarzwalb).

Notstandsmaßnahmen für ausgediente Erwerbslose und von der Erwerbslosenfürsorge nicht erfasste Angehörige.

Es ist uns aus Reichsmitteln eine einmalige Zuschußunterstützung für ausgediente Erwerbslose und Angehörige, die bei ihrer Entlassung keinen Anspruch auf Erwerbslosenunterstützung geltend machen konnten, überwiesen worden.
Die für eine solche Unterstützung in Betracht kommenden Personen, die nur teilweise dem unterzeichneten Amt bekannt sind, werden hiermit aufgefordert, sich am Donnerstag, den 28. und Freitag, den 29. ds. Mts., jeweils vormittags von 9—12 Uhr beim unterzeichneten Amt — Rathhaus Zimmer Nr. 13 — zu melden.
Die Gesuchsteller haben hierbei eine Bescheinigung des Arbeitsamts vorzulegen, aus der hervorgeht, von wann bis wann sie Erwerbslosenunterstützung bezogen haben oder (bei Angehörigen) aus welchem Grunde sie zur Erwerbslosen-Unterstützung nicht zugelassen worden sind.
Für Arbeiter, die deshalb keine Erwerbslosenunterstützung erhalten, weil sie den § 4 des Erwerbslosenfürsorgegesetzes nicht erfüllen, d. h. für das letzte Jahr nicht den Nachweis einer dreimonatigen versicherungspflichtigen Beschäftigung erbringen können, kommt eine Unterstützung aus diesen Mitteln nicht in Betracht.
Gesuche, die nach Ablauf obiger Frist eingehen, haben keine Aussicht auf Berücksichtigung.
Durlach, den 26. Januar 1926.
Stadt. Fürsorgeamt.

Große Karnevals-Gesellschaft Durlach

Samstag, den 30. Januar, in den festlich dekorierten Räumen der Festhalle



Grosser Masken-Ball



mit Prämierung

Damen, Herren und Gruppenpreise

Ballorchester: Doppelorchester des Instrumental-Musikvereins

Ballettleitung: Herr Tanzmeister Klenert

Anständig gekleidete Masken haben keinen Zutritt.

Nichtkostümierte im Ballanzug.

In den unterirdischen, neu erweiterten Bierkatakomben

Schrammelmusik

Saaleröffnung 7 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Närrische Kopfbedeckung obligatorisch.

Die Maskenkarten für Damen und Herren können im Konfektionshaus Schüdel, Musikhaus Weiß und Weiß und Wollwarengeschäft Schmeiser abgeholt werden.

Der Elferrat.

1. Kraft-Sport-Verein Durlach.

Am Samstag, den 30. Januar, 1926 abends 8 Uhr findet im Lokal „Blume“ unsere Generalversammlung statt. Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben.
Pünktliches und vollständiges Erscheinen erwartet.
Der Vorstand.

Männergefang-Verein Durlach.

Am Sonntag, den 31. Januar, nachmittags 2 Uhr findet im Lokal „Roter Löwe“ unsere ordentliche

Generalversammlung

statt. Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben. Anträge sind schriftlich bis Freitag abend beim Vorstand einzureichen. Um vollständige Beteiligung der Ehren-, passiven- und aktiven Mitglieder bittet

Kein Husten mehr



Das alte Hausmittel

Zu haben in Jundt's Einhorn-Apotheke, Hirsch-Apotheke, Löwen-Apotheke, Drogerie Paul Vogel, Hans Hinkelmann, Julius Schaefer, Apotheke in Söllingen, Hans Joseph, Grützlingen u. a. Apotheken und Drogerien.

Preßstroh u. Speisekartoffel

empfehlen fortwährend Karl Zoller Mittelstr. 10 Tel. 82

Beschlagnahmefreie Wohnung.

größere oder kleinere, zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 38 an den Verlag.

Volksbank Durlach

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Kapitalpflicht empfiehlt ihre Dienste zur Ausführung aller bankmässigen Geschäfte sowie zur Annahme von Spareinlagen von jedermann bei Vergütung der höchsten Zinssätze.
Telephon 24 und 25.

Paßbildern

empfehlen sich Hermann Traub, Durlach Zahnstr. 7, Tel. 441.

Mädchen

das zu Hause schlafen kann, sucht Stellung vor- und nachmittags Beschäftigung. Adressen bitte im Verlag d. Bl. abzugeben.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

1 Konfirmanden-Anzug

dunkelblau, für große harte Figur, billig abzugeben. Näheres Behntstr. 6.

Diktören

zu verkaufen Pfingststraße 95.

Insrieren bringt Erfolg!!

Bortrag über „Spiritismus“

halten (siehe Artikel!)
Total: Schloßkaserne (Mädchenbürgerschule) 2. Stock, Zimmer Nr. 3.

Gesangverein Nähmaschinenbauer.

Am Samstag, den 30. d. Mts., abends 8 Uhr, findet in der „Blume“ unsere ordentliche

Generalversammlung

statt. Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben.
Anträge gemäß § 26 der Statuten sind bis zum 29. d. Mts. an den 1. Vorstand einzureichen.
Sämtliche Ehren-, aktiven und passiven Mitglieder werden hierzu sanatsfreundliche eingeladen und wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein, E. V. Durlach.

Am Dienstag, den 2. Februar 1926, abends 8.15 Uhr, veranstaltet Karl Ettlinger (Karlsruher aus der Jugend) im großen Saale der „Krone“ einen Heiteren Abend aus eigenen Werken.
Wer auf kurze Zeit die Sorgen des Alltages vergessen will, veräume diesen Abend nicht.
Zur Deckung der Unkosten werden freiwillige Beiträge entgegen genommen; ein etwaiger Ueberschuß wird wohlthätigen Zwecken zugeführt.
Der Vorstand.

Evangelischer Gottesdienst Durlach-Aue.

Mittwoch, den 27. Januar, abends 8 Uhr: Wochengottesdienst: Burgstraße 1.